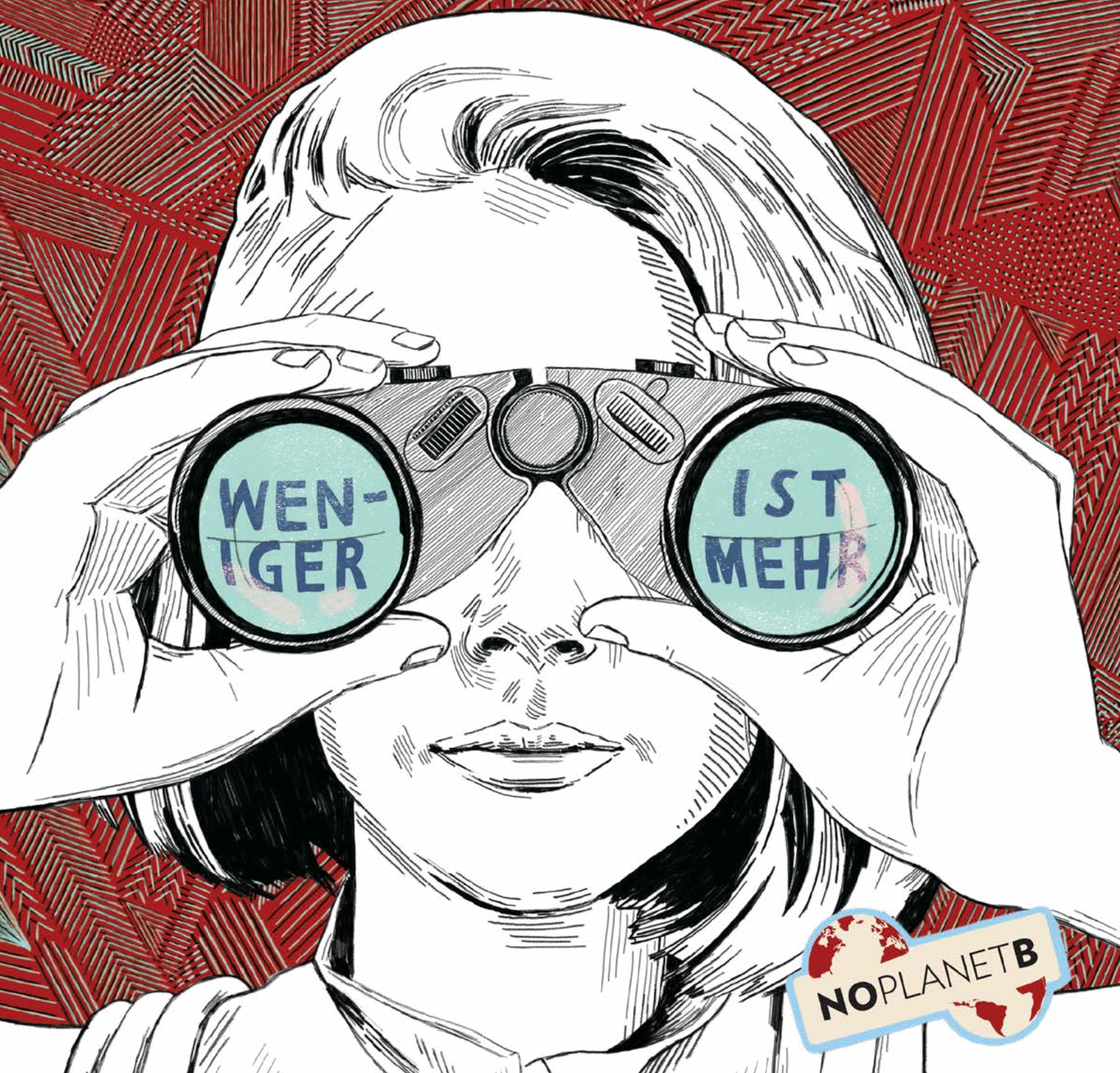


**Bildungs-
arbeit zu**

Postwachstum und Suffizienz

13 Projekte geben Ein- & Ausblicke





In- halt

2	1 VORWORT
3	2 NOPLANETB - das EU-Projekt
4	3 Bildungsarbeit jenseits von Wachstumsparadigma und Konsumkultur
6	4 Einblick in ausgewählte Projekte
7	4.1 Handreichungen und Multiplikator*innenschulungen
8	Umweltzentren für Suffizienz und Postwachstum - Bildungsmethoden und -formate für den ländlichen Raum von ANU Bundesverband
10	Suffiziente Hochschulen im ländlichen Raum von netzwerk n
12	Mit BiSS gegen den Klimawandel - Bildung für Suffizienz und Selbstversorgung von Mida Solena
15	4.2 Reallabore für transformatives Lernen
16	Wandelwerkstatt für politische Aktion und Beteiligung von Common Future
18	Co-Creating Change - Labor für nachhaltige Entwicklung des Eine-Welt-Forums Mannheim
20	UtopiAA - die WANDEL-Initiative
22	Klima-Bildungscamp: Transformation durch Postwachstum und Suffizienz? von Cambio
24	Natur.Raum.Gestalten von barfuß
26	Suffizienz durch Permakultur - #ChangeMyClimate! von SONED
29	4.3 Kampagnenprojekte
30	Suffizienzstrategien für ein Gutes Leben - Alternativen für eine Gesellschaft jenseits des Wachstums von FairBindung
32	Let's do it! Braunkohle stoppen. Transformation starten. von Konzeptwerk Neue Ökonomie
34	Suffiziente Mobilität statt SUVs - Entwicklungs- und rohstoffpolitische Impulse zur Verkehrswende von PowerShift
36	#NOPLANETBChallenge: die Social-Media-Kampagne von finep
38	5 Projektergebnisse zum Teilen

Vor- wort

NOPLANETB! Es gibt keinen Ersatzplaneten für uns Menschen. Wie können wir also im Einklang mit unserer Erde leben, wenn ihre natürlichen Ressourcen endlich sind? Was sind die Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums? Und wie kann das Vorhandene gerechter verteilt werden? Diese Fragen werden angesichts der aktuellen ökologischen, ökonomischen und politischen Verwerfungen immer drängender.

Mit der hier vorliegenden Sammlung von spannenden Projekteinsichten richten wir uns an all jene, die sich gegen Klimawandel und Ressourcenausbeutung wenden und Menschen für gerechte und nachhaltige Wege des (Zusammen-)Lebens begeistern wollen. Wir möchten Impulse zum Weiterdenken eigener interessanter Projektideen geben und damit zum Engagement motivieren. Auf den folgenden Seiten präsentieren 13 Projekte ihre ganz eigene Herangehensweise an die Themen Postwachstum und Suffizienz und stellen die wichtigsten Ergebnisse sowie persönliche Lernerfahrungen vor. Die Projekte reichen dabei von Schulungen für Multiplikator*innen über Kampagnen bis hin zu Reallaboren des transformativen Wandels. Teilweise wurde neues Wissen generiert und es wurden Sammlungen angelegt, um zukünftiger Bildungsarbeit Perspektiven zu diesem Thema zu bieten. Die Arbeit der Projekte bewegt sich in unterschiedlichen Kontexten, z. B. im schulischen Bereich oder in der Zusammenarbeit mit Religionsgemeinschaften. Die bunte Mischung an Methoden und Ergebnissen macht deutlich, dass die Themen Postwachstum und Suffizienz ganz vielfältige Zielgruppen bis hinein in die breite gesellschaftliche Mitte ansprechen können.

Wir hoffen, mit der hier vorliegenden Broschüre einen kleinen Beitrag zur Unterstützung von Bildungsarbeit im Themenfeld Postwachstum und Suffizienz leisten zu können, und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Die Redaktion



NOPLANETB – das EU-Projekt

Alle hier dargestellten Projektaktivitäten entstanden in den Jahren 2018 bis 2020 im Gesamtprojektrahmen der Initiative NOPLANETB. NOPLANETB ist ein durch die Europäische Kommission im Rahmen des Programms „Development Education and Awareness Raising (DEAR)“¹ finanziertes Projekt, das durch sechs gemeinnützige Organisationen in Deutschland, Italien, Portugal, Spanien, Rumänien und Ungarn umgesetzt wird. NOPLANETB stellte in den beteiligten Projektländern finanzielle Mittel und Wissen für zivilgesellschaftliche Organisationen (NRO) bereit, die sich gegen den weltweiten Klimawandel und für nachhaltige Lebensstile engagieren möchten. Darüber hinaus erhielten die geförderten Organisationen Capacity-Building-Angebote, wie administrative Unterstützung und begleitende Onlineseminare, und werden in der Vernetzung untereinander gefördert, um Ideenaustausch und Multiplikationseffekte zu ermöglichen.

In Deutschland wird NOPLANETB durch die akademie des forums für internationale entwicklung + planung (finep) umgesetzt. In den Jahren 2018 bis 2020 erhielten 18 Organisationen in Deutschland in zwei öffentlichen Ausschreibungen NOPLANETB-Fördermittel für unterschiedliche Projekte zu den Themen Postwachstum und Suffizienz.

Die europäische Gesamtkoordination von NOPLANETB liegt bei Fondazione punto.sud (Italien). Weitere Projektträger in anderen EU-Staaten sind: Asociația Serviciul Apel (Rumänien), AMI – Fundação de Assistência Médica Internacional (Portugal), Fondo Andaluz de Municipios para la Solidaridad Internacional (Spanien) und Hungarian Baptist Aid (Ungarn).

Alle 126 europaweit umgesetzten NOPLANETB-Projekte werden auf der Projektwebseite www.noplanetb.net vorgestellt.

M Bildungsarbeit jenseits von Wachstumsparadigma und Konsumkultur

Am 22. August 2020 war Earth Overshoot Day. Bis zu diesem Tag haben wir Menschen² alle Ressourcen verbraucht, die im gleichen Jahr auf unserem Planeten nachwachsen können. Ab diesem Datum haben wir also mehr als eine Erde für unseren täglichen Konsum gebraucht. Gleichzeitig werden die Stimmen immer lauter, die einen gesellschaftlichen Wandel für Klimagerechtigkeit und eine gute Zukunft für alle fordern. Höchste Zeit sich zu fragen:

Muss es immer mehr sein? Immer größer? Schicker? Höher?

Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Postwachstumsbewegung. Sie hinterfragt das Wachstumsparadigma, das unser Wirtschaftssystem grundlegend prägt und davon ausgeht, dass immer mehr produziert und konsumiert werden muss, damit es uns gut geht. Postwachstum fragt weiter, welche anderen Möglichkeiten und Lebensstile es gibt, um einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen und ein gutes Leben für alle zu erreichen. Einen solchen Perspektivwechsel greift auch der Ansatz der Suffizienz auf. Suffizienz vereint Strategien, die darauf abzielen, unseren Ressourcenverbrauch insgesamt zu verringern und dabei Wohlstand ohne Wirtschaftswachstum zu ermöglichen. Suffizienz blickt insbesondere auf die Chancen, die sich durch die Frage nach dem „Was ist genug?“ auftun.

Im Rahmen von NOPLANETB fragten wir teilnehmende Organisationen uns, wie die miteinander in Verbindung stehenden Themenfelder Postwachstum und Suffizienz insbesondere vor dem Hintergrund der Klimakrise in Bildungsarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen einbezogen werden können.

Klar ist: Postwachstum und Suffizienz werfen Grundsatzfragen auf. Beispielsweise sollen nicht nur Kaufentscheidungen verändert und Menschen dazu ermutigt werden, sich anstelle der konventionellen für Bioschokolade zu entscheiden. Es gilt, globale Kreisläufe und soziale wie ökologische Kosten kritisch zu betrachten und grundlegend zu verändern. Postwachstum und Suffizienz hinterfragen also Grundannahmen, nach denen unser globales Miteinander strukturiert ist. Dieses Hinterfragen bringt Herausforderungen mit sich. Es geht darum, Machtverhältnisse zu kritisieren, und darum, unsere Welt grundlegend zu verwandeln.



Das finden nicht alle gut. Stimmen werden laut von Menschen, die Angst vor Verzicht und Verlust haben und keine Veränderungen wollen. Vielen Menschen fehlen die Perspektiven, in den notwendigen Veränderungen auch positive Chancen für sich und andere zu sehen. Genau da gilt es anzusetzen.

Bildungsarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen hat den Auftrag, uns darin zu fördern, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen und zu zeigen: Eine Veränderung von Lebensweisen und Konsumstilen ist notwendig, damit unser (Über-)Wohlstand nicht auf Kosten von Menschen und natürlichen Ressourcen geht. Allerdings stehen die Themenfelder Postwachstum und Suffizienz in der Debatte über Nachhaltigkeitsstrategien und auch in der Bildungsarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen nicht an prominentester Stelle. Das Paradigma des Wirtschaftswachstums bleibt teilweise unhinterfragt.

Perspektiven aus dem Themenfeld Postwachstum und Suffizienz in die Bildungsarbeit einfließen zu lassen und damit Selbstverständliches zu hinterfragen, kann aber genau der notwendige Anstoß sein, um gezielter positive Imaginationen zu fördern und vielfältige, kreative Gegenentwürfe entstehen zu lassen. Gegenentwürfe, die zeigen: Weniger kann mehr sein und nachhaltig zu leben kann sich gut anfühlen und Spaß machen. So können Motivation, Neugierde und Mut geweckt werden für eine Welt, wie sie sein könnte.



↕ Einblick in ausgewählte Projekte

Im Folgenden geben 13 der NOPLANETB-Projekte Einblick in ihre Arbeit. Alle Beiträge umfassen Informationen zu Inhalten des Projekts, Lernerfahrungen und Materialien, die in den Projekten entstanden sind. Die Projekte sind dabei grundsätzlich nach der Hauptzielrichtung ihrer Aktivitäten in folgende Kategorien sortiert:

1. **Handreichungen und Multiplikator*innenschulungen**
2. **Reallabore für transformatives Lernen**
3. **Kampagnenprojekte**

Alle Materialien, die zum Teilen und Herunterladen zu Verfügung stehen, sind auf Seite 38 gesammelt in einer Übersicht aufgeführt.

4.1 Handreichungen und Multiplikator*innenschulungen

Umweltzentren für Suffizienz und Postwachstum –

Bildungsmethoden und -formate für den ländlichen Raum von ANU Bundesverband

Die **Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)** ist der Dach- und Fachverband von ca. 1.300 Umweltzentren, Initiativen, Freiberufler*innen und Einzelpersonen, die in der außerschulischen Umweltbildung tätig sind. Wir vernetzen Akteur*innen der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) untereinander und mit weiteren Partner*innen. Mit unseren Projekten setzen wir neue Trends, erweitern die Kompetenzen unserer Mitglieder und fördern BNE in der außerschulischen Umweltbildung.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Im Bereich BNE und in vielen Umweltzentren sind Angebote zu suffizienzorientierten Lebensstilen seit Langem fester Bestandteil der Bildungsarbeit. Wirtschaftliche Themen rund um Wachstumskritik und Postwachstum sind dagegen weniger stark verankert. Unser Projekt adressierte die Frage, wie diese beiden Themenbereiche in außerschulischer Umweltbildung und BNE stärker aufgegriffen und miteinander verknüpft werden können. Ein besonderer Fokus lag dabei auf Umweltzentren in ländlichen Regionen, die besonders durch ihre naturbezogene Lernumgebung gekennzeichnet sind.

Zu Beginn des Projekts wurde eine Literaturrecherche und Umfrage durchgeführt, deren Ergebnisse vom Projektteam zusammen mit zwei Experten ausgewertet und diskutiert wurden. Basierend darauf wurde eine Fortbildung zum Themenbereich für Vertreter*innen aus Umweltbildung und BNE konzipiert und umgesetzt. Entlang der beiden Themenfokusse „Ernährung und Landwirtschaft“ sowie „Konsum und Ressourcen“ im Kontext Postwachstum und Suffizienz konnten die Teilnehmenden der Fortbildung sich



Hintergrundwissen aneignen, Methoden erproben und Veranstaltungsideen entwickeln.

Abschluss fand das Projekt in einer Handreichung, die sich an den genannten Themenschwerpunkten orientiert und die Ergebnisse der vorherigen Projektaktivitäten zusammenfasst und diskutiert. Diese Handreichung soll Umweltbildner*innen und BNEler*innen als Einführung in die Themen Wirtschaft, Wachstum und Postwachstum sowohl aus inhaltlicher als auch aus pädagogischer Perspektive dienen.

Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Das Projekt zeigte einige Hürden bei der Verankerung des Themenbereichs Postwachstum auf, wie z. B. dessen Komplexität. So setzen die derzeit geführten Diskussionen um diese Themen bei Pädagog*innen häufig ein umfassendes Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge voraus. Das spiegelt sich auch darin wider, ob und wie diese Themen in Bildungsprogrammen aufgegriffen werden (können). Es besteht ein Bedarf an Fortbildungsangeboten.

Bei der Fortbildung zeigte sich ein großes Interesse, die in der Umweltbildung häufig genutzte modellhafte Reduktion von Inhalten durch praktisch-haptische und sinnlich-emotionale Methoden auch beim Thema Postwachstum anzuwenden. Allerdings stellt sich in diesem Kontext die Frage, inwieweit eine starke Reduktion komplexer Themen didaktisch und ethisch vertretbar ist, auch vor dem Hintergrund einer möglichen emotionalen Aufladung und von Gut-böse-Einteilungen. Hierzu besteht weiterer Diskussionsbedarf.

Insgesamt zeigte sich, dass es trotz dieser Hürden von großer Wichtigkeit ist, den Themenbereich stärker in der Umweltbildung und BNE zu verankern, um strukturelle Ursachen für globale Problematiken aufzuzeigen und zu diskutieren.

„Zur Bildung für nachhaltige Entwicklung gehört es, strukturelle Ursachen von sozialen und ökologischen Krisen zu beleuchten und Wege des kulturellen und gesellschaftlichen Wandels zu diskutieren. Hierzu müssen auch Bildungsprogramme der außerschulischen Umweltbildung beitragen, damit Menschen befähigt sind, an Diskussionen zur Gestaltung unserer Zukunft teilzunehmen.“

(Julia Pesch, ANU Bundesverband e. V.)

Projekt-ergebnisse zum Teilen:

- Informationen zum Projekt
- „Literaturempfehlungen Postwachstum“, 2019
- „Suffizienz und Postwachstum – Bildungsinhalte, -methoden und -formate für den Einsatz in Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Handreichung für Multiplikator*innen der außerschulischen Umweltbildung und BNE“, 2020

Kontakt:

E-Mail: bundesverband@anu.de
Webseite: www.umweltbildung.de
Facebook: [@anu.bundesverband](https://www.facebook.com/anu.bundesverband)
Instagram: [@umweltbildung.de](https://www.instagram.com/umweltbildung.de)
Twitter: [@umweltbildung](https://www.twitter.com/umweltbildung)
Newsletter: „ANU-Infodienst“



Suffizienz und Postwachstum

Bildungsinhalte, -methoden und -formate für den Einsatz in Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Handreichung für Multiplikator*innen der außerschulischen Umweltbildung und BNE



Suffiziente Hochschulen im ländlichen Raum von netzwerk n

Im **netzwerk n** setzen sich Studierende, Initiativen, Promovierende und junge Berufstätige für einen strukturellen Wandel von Hochschulen im Sinne der Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Betrieb, Governance und Transfer ein. Das **netzwerk n** stellt digitale und physische Plattformen bereit, um Vernetzung, Wissens- und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Wir ermächtigen Menschen, aktiv zu werden, erhöhen die Selbstwirksamkeit und Wirkmächtigkeit von Gestalter*innen des Wandels, bringen uns in politische Prozesse auf Bundes- und Landesebene ein und erforschen Transformationsprozesse.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Bislang steht die Nachhaltigkeitsstrategie der Suffizienz politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich im übermächtigen Schatten der Effizienz. Mit unserem Projekt setzen wir einen Kontrapunkt und haben uns auf die Suche nach Ansätzen, Projekten und Strukturen gelingender Suffizienz an Hochschulen im ländlichen Raum begeben – egal ob aus Lehre, Forschung, Betrieb, Governance oder Transfer. Unsere Good-Practice-Sammlung umfasst 18 ausführlich und 7 kurz und bündig vorgestellte Beispiele, die in systematisch aufgearbeiteter Form zur Nachahmung einladen und zeigen, wie Suffizienz bereits heute an Hochschulen gelebt und erprobt wird. Sie bieten Denk- und Handlungsimpulse, wie Suffizienz mit Inhalt, Kreativität und Freude auf individueller und organisationaler Ebene realisiert werden kann. Dabei werden verschiedene Handlungsfelder in den Blick genommen:

fleischarme Mense, ein Kurzstreckenflugverbot, Imkern und Gärtnern, suffiziente Forschungs- und Lehrformate, innovative Mobilitätssysteme, ein Repair-Café, ein Maker Space und vieles mehr.

Die vielfach zitierten vier E nach Wolfgang Sachs – Entschleunigung, Entflechtung, Entkommerzialisierung und Entrümpelung – dienen uns als inhaltliches Raster. Beiträge von renommierten Autor*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen, die das Thema Suffizienz aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, ergänzen und rahmen inhaltlich die Vorstellung der Good Practices. Mit einem audiovisuellen Porträt haben wir außerdem den „Kapuzinergarten Eden – Klimagarten Eichstätt“ (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) als besonders anschaulichen Ansatz für Suffizienz vorgestellt.

Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Die zahlreichen positiven Reaktionen nach der Veröffentlichung unserer Good-Practice-Sammlung bestätigen uns in unserem Ansatz und zeigen, dass wir damit eine viel zu lange unbeachtete Lücke schließen konnten. Wir haben dieses auch für **netzwerk n** konzeptionell neue Wissens- und Handlungsfeld erschlossen und eine definitorische und praktische Anleitung entwickelt, was Suffizienz konkret an und für Hochschulen bedeuten kann. Zugleich merkten wir, dass an diesen Einrichtungen die strukturelle Verankerung von Suffizienz noch ganz am Anfang steht und erheblicher Nachholbedarf besteht, z. B. in puncto digitaler Suffizienz und im Hinblick auf die von Output-Druck und quantitativen Kennzahlen durchdrungene Wissenschaftskultur.

„Allein die Suffizienz fragt nach dem ‚Warum‘ und ‚Ob‘ des Ressourcenverbrauchs und setzt in der Gegenwart beim Handeln eines jeden Individuums und einer jeden Organisation an, anstatt einzig und allein auf technische Innovationen und somit eine hochriskante Wette für zukünftige Generationen zu setzen. Wagt Neues, werft Ballast ab! Unsere Sammlung zeigt, wie vielfältig und erfüllend Suffizienz für eine nachhaltige Entwicklung an Hochschulen umzusetzen ist.“

(Dr. Michael Flohr, **netzwerk n**)



Projekt- ergebnisse zum teilen:

- **Good-Practice-Sammlung: Suffizienz an Hochschulen im ländlichen Raum.** Flohr, Michael; Markus, Luca (Hg.) (2020). Berlin: **netzwerk n** (Open Access).
- **Videoporträt „Kapuzinergarten Eden – Klimagarten Eichstätt“**

Kontakt:

E-Mail: info@netzwerk-n.org
 Webseite: www.netzwerk-n.org
 Facebook: @netzwerkn
 Instagram: @netzwerkn
 Twitter: @netzwerkn

Mit BiSS gegen den Klima-

wandel – Bildung für Suffizienz und Selbstversorgung von Mida Solena



Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Im Projekt entschieden wir uns kurzfristig, mit neuen Formaten wie Film und Onlineseminaren zu arbeiten. Das war eine spannende Lernerfahrung, durch die wir uns auch für die Zukunft neue Lehrfelder eröffnen konnten. Insbesondere das Drehen der Filme mit den vielen amüsanten Momenten, die dabei entstehen, hat uns allen Lust auf mehr gemacht. Viel Freude bereitet uns aber auch der feierliche Moment, wenn das fertige Produkt

der Öffentlichkeit präsentiert wird. Hinzu kommt, dass Schüler*innen mit den entstandenen Videos direkt in ihrer heutigen digitalen Erlebniswelt abgeholt werden. Obendrein haben wir so noch eine weitere Möglichkeit geschaffen, unseren Lernort erfahrbar zu machen – selbst dann, wenn es Lehrkräften und ihren Schulklassen nicht möglich ist, uns vor Ort zu besuchen.

Die **Mida Solena gGmbH** hat zwei Arbeitsschwerpunkte. Zum einen haben wir von 2012 bis 2014 gemeinsam mit dem Landwirt Wilhelm Bertram auf dem Demeter-Hof Luna in Everode (Niedersachsen) einen artgerechten Kuhstall errichtet, um eine Zuchtherde des Angler Rindes alter Zuchtichtung unterzubringen. Zum anderen betreiben wir den „LernOrt Lebendige Landwirtschaft“. Dieser transportiert die Vision einer naturgemäßen Landwirtschaft, wie sie auf dem Hof praktiziert wird, in ein vielfältiges Kursangebot mit den Schwerpunkten Permakultur und Selbstversorgung.

Das ist in unserem Projekt entstanden:



Der voranschreitende Klimawandel zeigt uns die Notwendigkeit für einen Wandel unserer Lebensweise und die Grenzen unseres Wachstumsstrebens. Postwachstum und Suffizienz können daher Schlüsselthemen für eine nachhaltige Zukunft sein. Gerade Jugendlichen und Kindern fehlen oft praktische Fähigkeiten rund um diese Themen. Das Entwickeln von Bildungsangeboten, die solche notwendigen Handlungskompetenzen vermitteln, ist daher ein Schlüsselfaktor für die Anpassung an den Klimawandel und somit für unsere Zukunftsfähigkeit. Unser Projekt unterstützte Lehrer*innen bei der Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen im Unterricht. Konkret ging es um Klimaschutz im Alltag und hier schwerpunktmäßig um den Zusammenhang von Ernährung und Landwirtschaft sowie darum, wie unser Konsum unseren CO₂-Verbrauch beeinflusst. Innerhalb des Projekts entstand eine umfassende Handreichung für Lehrer*innen mit Lehrmaterial für unterschiedliche Unterrichtsformate wie Regelunterricht, Projekttag und Schulgartenprojekte. Neben den thematischen Erläuterungen enthält

die Handreichung ausgearbeitete Lerneinheiten mit Ablaufplänen, Arbeitsblättern und Materiallisten. Zur Erweiterung der Methodenvielfalt wurden zwei Filme produziert, die in die Lerneinheiten eingebettet sind. Die Unterrichtsmaterialien und inkludierten Filme können von den Lehrkräften sowohl im Präsenzunterricht als auch innerhalb von Onlineunterricht verwendet werden.

„Unser Motto: Tu Leckeres und rede drüber – nur Selbermachen schmeckt besser!“

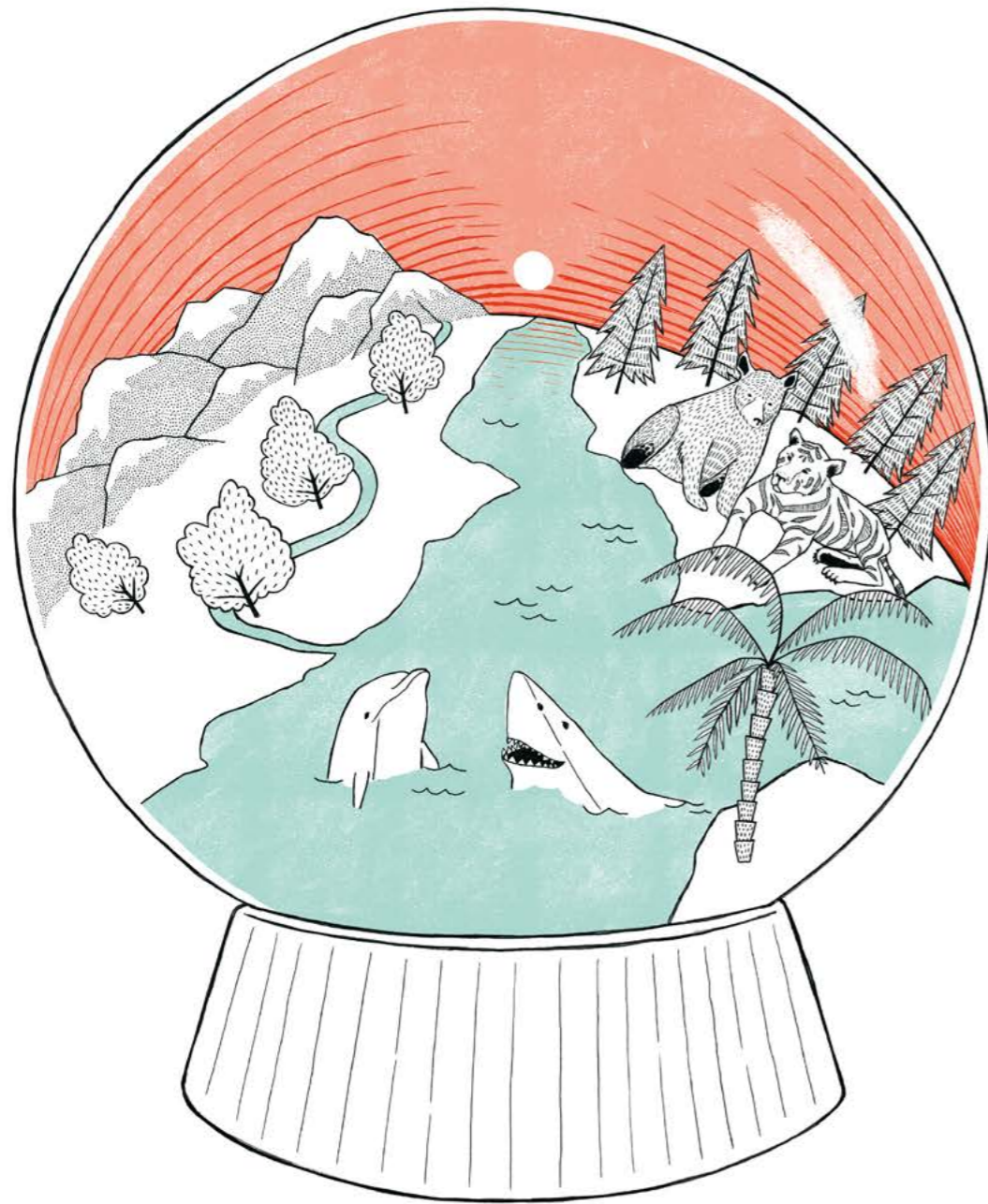


Projekt-ergebnisse zum Teilen:

- Handreichung für Lehrpersonen „Mit BiSS gegen den Klimawandel – Bildung für Suffizienz und Selbstversorgung“
- Diese Filme können auf unserer Website heruntergeladen werden:
 - Ein BiSS in den Luna-Burger – Ein Beispiel für die Selbstversorgung auf dem Bauernhof
 - HOF LUNA – Ein Bauernhof und Lernort für Lebendige Landwirtschaft

Kontakt:

E-Mail: lernen@mida-solena.de
Webseite: www.mida-solena.de
Facebook: [@hofluna](https://www.facebook.com/hofluna)



2 Reallabore
4 für **transformatives**
Lernen



Wandelwerkstatt für politische Aktion und Beteiligung von Common Future

Common Future e. V. arbeitet mit Bildungs- und Beteiligungsformaten zu den Themen Postwachstum, sozialökologisches Wirtschaften und globale Gerechtigkeit. Wir befähigen Menschen, sich aktiv für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Mit unseren Projekten bringen wir Change Maker und Multiplikator*innen über längere Zeiträume zusammen, gestalten Gruppenprozesse und unterstützen bei der Aneignung von Wissen, Erfahrung und Handlungskompetenzen.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Die Ausgangsfrage für unser Projekt lautete: Wie kommen wir vom Wissen zum Wandel? Unser Ziel war es, Menschen zu befähigen, sich entlang eigener Bedürfnisse, Alltagserfahrungen und Zukunftsentwürfe für eine sozialökologische Transformation einzusetzen. Dazu initiierten wir eine kommunale und eine bundesweite Wandelwerkstatt. Die kommunale Wandelwerkstatt richtete sich an Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren und fand in Halle an der Saale statt. Die bundesweite Wandelwerkstatt brachte Menschen ab etwa 30 Jahren zusammen, die bereits Erfahrungen in politischen Gruppen und NGOs gesammelt hatten.

In unterschiedlichen Formaten gestalteten wir Räume für Begegnung, Austausch und Zusammenarbeit. Wir moderierten Gruppenprozesse, leiteten Kreativtechniken an

und brachten sowohl externe Expertise als auch eigenes Wissen ein. Es ging darum, Strategien der Transformation zu entwickeln und in wirksamen Kampagnen- und Aktionsformaten praktisch anzuwenden.

Aus Ideen entstanden im Projektverlauf konkrete Vorhaben, die mit Leidenschaft und viel Einsatz von den Teilnehmenden umgesetzt wurden: ein Leitfaden für solidarische Ökonomie auf kommunaler Ebene, ein Jugendtreff der Transformation, Podcasts für Jugendliche zu solidarischen Lebensweisen und vieles mehr. Uns freut dabei besonders, dass sich Gruppen zusammengefunden haben, die über die Projektlaufzeit hinaus selbstorganisiert an ihren Vorhaben weiterarbeiten.



Diese Lern- erfahrung möchten wir teilen:

Wir haben gelernt, wie wichtig das soziale Miteinander für das Gelingen von politischem Engagement und der Zusammenarbeit in Gruppen ist. Dass wir von Anfang an ein großes Augenmerk auf Gruppendynamiken und soziale Beziehungen gelegt haben, hat sich aus unserer Sicht stark ausgezahlt. Beispielsweise haben wir viel Raum gegeben für gegenseitiges Kennenlernen und einen intensiven Austausch über persönliche Motivation und Erfahrungen. Solche Prozesse laufen in der Regel nicht konfliktfrei ab, weshalb es wichtig ist, eine Person im Team zu haben, die in Konfliktmoderation geübt ist. Als wertvoll erweist es sich außerdem, sich neben all der Arbeit auch Zeit zu schenken, um Gemeinschaft zu feiern und Leichtigkeit zu üben.

Darüber hinaus haben wir gelernt, dass es sich lohnt, Vertrauen in offene Prozesse zu entwickeln, wenn man Selbstorganisation stärken möchte. Das bedeutet nicht, immer nur auf handfeste Outputs zu schießen, sondern auch, die Irrwege und Umwege zu begrüßen und Konflikte und Durststrecken auszuhalten.

„Die Erfahrung von Gemeinschaft in der Gruppe macht das Projekt für mich besonders. Es gibt eine ständige Offenheit für neue Ideen und Personen.“

(Simon, 18 Jahre, Teilnehmer aus Halle an der Saale)



Projekter- gebnisse zum Teilen:

- Kurzfilm über die kommunale Wandelwerkstatt „MitMischen“

Kon- takt:

E-Mail: Severin.Caspari@common-future.org
Webseite: www.common-future.org
Instagram: @mitmischen

Co-Creating Change - Labor für nachhaltige Entwicklung des Eine-Welt-Forums Mannheim

Das **Eine-Welt-Forum Mannheim e. V. (EWF)** und seine mehr als 25 Mitgliedsgruppen setzen sich für eine global gerechte und nachhaltige Entwicklung ein und teilen die Überzeugung, dass auf lokaler Ebene ein wichtiger Beitrag zu globaler Gerechtigkeit geleistet werden kann. Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Globales Lernen, migrantische Partizipation und Postkolonialismus, Fairer Handel und nachhaltige Lebensführung sowie Kampagnenarbeit.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Ziel des Projekts war es, das interreligiöse Engagement für Themen globaler Nachhaltigkeit zu stärken, zu vernetzen und sichtbar zu machen. Durch unsere Social-Media-Kampagne „#MAchhaltig“ machten wir auf Instagram das vielfältige Engagement von Mannheimer*innen für Themen globaler Nachhaltigkeit sichtbar und luden mit praktischen Tipps zum Aktivwerden ein. In vier Videoporträts zeigen auf Youtube Engagierte aus muslimischen Gemeinden, wieso es ihnen wichtig ist, Teil einer nachhaltigen Lösung zu sein und sich sowohl privat als auch in ihren Gemeinden für Umwelt- und Klimaschutz zu engagieren, sei es durch plastikfreies Fastenbrechen oder eine Solaranlage auf dem Dach der Moschee. Zum Aktivwerden motivierte auch die Outdoor-Workshop-Reihe „#MAchhaltig DIY – Do it yourself“ mit Themen wie Upcycling oder selbst hergestellte Naturkosmetik.

Neu gegründet hat sich im Rahmen des Projekts der Arbeitskreis „Nachhaltige Gotteshäuser“, in dem sich Vertreter*innen verschiedener Religionsgemeinschaften treffen, Erfahrungen mit Nachhaltigkeitsprojekten austauschen und gemeinsam aktiv werden, zum Beispiel im Rahmen der „Meile der Religionen“ mit einem interreligiösen „Team Nachhaltigkeit“. Bei der alle drei Jahre stattfindenden Veranstaltung mit mehr als 2.500 Teilnehmenden laden seit 2007 Christ*innen, Jüd*innen und Muslim*innen zu einem Gastmahl in der Mannheimer Innenstadt ein und werben so für ein tolerantes Miteinander.

In unserer Fortbildungsreihe teilten Referent*innen on- und offline ihre Erfahrungen mit Nachhaltigkeitsprojekten und gaben praktische Tipps, wie Gemeinden einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft leisten können.

Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ bietet in den verschiedensten Religionsgemeinschaften einen zentralen Verknüpfungspunkt zwischen dem Glauben und dem Engagement für Umwelt- und Klimaschutz. Bei den Veranstaltungsplanungen und gemeinsamen Treffen war uns immer wichtig, mitzubedenken, dass viele Menschen aus den Gemeinden sich bereits in ganz verschiedenen Kontexten ehrenamtlich engagieren und wir dies bei der Terminplanung immer mit einbeziehen sollten.

In Bezug auf die Arbeit mit sozialen Medien haben wir gelernt, dass es eine langfristige Strategie und regelmäßige

#MAchhaltig



Postings braucht, um Menschen mit unseren Inhalten zu erreichen. Nur wenn Seiten regelmäßig gepflegt werden und es Interaktion gibt, können soziale Medien ein wirksames Mittel sein, um viele Menschen zu erreichen, die sich von klassischen Bildungsformaten nicht angesprochen fühlen.

„Wir haben ein ernstes Problem, und ich möchte nicht nur Teil dieses Problems sein, sondern Teil einer nachhaltigen Lösung – jetzt und in der Zukunft“

(Khalil Khalil, Arbeitskreis Islamischer Gemeinden / Omar Al Faruq Center / Mannheimer Muslim Jugend und Migrationsbeirat in seinem Videoporträt)



„Aktions- und Infostand im Rahmen des Iftar (Fastenbrechen) des Arbeitskreis Islamischer Gemeinden Mannheim 2019“

Projekt-ergebnisse zum Teilen:

- Videoreihe „#MAchhaltig engagiert“
- Social-Media-Kampagne #MAchhaltig mit Porträts auf Instagram

Kontakt:

E-Mail: info@eine-welt-forum.de
 Webseite: www.eine-welt-forum.de
 Facebook: [@eineweltforum](https://www.facebook.com/eineweltforum)
 Instagram: [@eine_welt_forum_mannheim](https://www.instagram.com/eine_welt_forum_mannheim)

UtopiAA - die WANDEL-Initiative

Hinter der Initiative „UtopiAA“ steht ein Team aus sieben gut vernetzten Personen, die sich seit etwa zwei Jahren intensiv mit jeweils unterschiedlichen inhaltlichen Akzenten (von Bildung über Gleichstellung und Nachhaltigkeit bis Kunst, Kultur und Arbeit) mit der Frage beschäftigen: Wie kann in einem Oberzentrum wie Aalen der Wandel hin zu einer gerechten, nachhaltigen, bunten und zukunftsfähigen Stadtgesellschaft konkret angegangen werden? Wir haben – die Nachhaltigkeitsziele (SDGs) vor Augen – einen gleichermaßen realen wie virtuellen Ort geschaffen, an dem Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen sich vernetzen, gemeinsam neue (Bildungs-)Formate entwickeln, kreative Aktionen durchführen und experimentieren können.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Im Rahmen des Projekts mietete die Initiative einen leer stehenden, gut einsehbaren Laden an einer frequentierten Stelle im Zentrum von Aalen für ein Jahr an. Die Gestaltung der Räume wurde Teil der Botschaft von UtopiAA. Vor allem die großflächigen Schaufenster nutzten wir als Aktionsfläche, zum Beispiel zu Themen der SDGs, um Passant*innen zum Verweilen oder Eintreten einzuladen. Im Laden gab es verschiedene Aktionen und Angebote. Bei der Kunstaktion „Unbezahlbar“ wurde eine Tafel aufgebaut, die mit Besteck und Tellern, die in Papier eingewickelt waren, gedeckt wurde. Dort konnte notiert werden, was „unbezahlbar“ ist (nach dem Konzept des Künstlers Johannes Volkmann). Außerdem führten wir Veränderungsexperimente zum Thema klimaschonendes Konsumverhalten durch: Sechs Erwachsene und eine Jugendliche starteten mit der Analyse ihres ökologischen Fußabdrucks und begannen dann, Ideen zu sammeln, in einer vierwöchigen Veränderungsphase konkret umzusetzen und miteinander auszuwerten. Daneben fanden Dialogprozesse, Workshops zur Stärkung der psychosozialen, emotionalen Motivation für einen nachhaltigen Lebensstil, Vernetzungsaktivitäten wie



die Gründung eines Klimabündnisses, Ideenworkshops wie die „Weihnachtsgeschenkbearbeitungsstelle“ und Konzerte statt. Außerdem entstand die „Freie Aalener Morgenpost“, eine Zeitung in großer Auflage, die aus der Zukunftsperspektive von 2030 berichtet, was bis dorthin verändert worden ist. Der Terminkalender unseres Ladens war immer voll.



Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Unser UtopiAA-Laden hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, einen sichtbaren, begehbaren und einfach zugänglichen Ort in der Stadt zu haben, an dem sich Leute kennenlernen, erleben und verbinden können. Es war wunderbar zu sehen, wie viele Leute engagiert sind, die bisher nichts voneinander gewusst haben und nun den (Stadt-)Raum gemeinsam füllen. Es war ermutigend und bereichernd, miteinander und voneinander zu lernen. Dabei kann die individuelle Ohnmacht überwunden und in kollektive Tatkraft verwandelt werden.

Gerade unsere Schaufensteraktionen haben wir als ein gutes Bildungsformat erlebt, das selbst geleitetes Lernen ermöglicht.

Bei unseren Aktionen war uns besonders wichtig, neben der klassischen Wissensvermittlung unsere Zielgruppe auch auf emotionaler Ebene anzusprechen, zum Beispiel durch unsere Kunstaktionen. Wir glauben, dass Lernen und Erleben auf dieser Ebene den Wandel für eine zukunftsfähige Welt auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördern.

„Wir waren wie Waben verbunden und werden es auch in Zukunft so bleiben. Mal laut. Mal leise. Wir werden nicht aufhören, das Lied einer lebenswerten Zukunft bei allen Gelegenheiten anzustimmen!“

(Rolf Siedler, Initiator von UtopiAA)

Projekt-ergebnisse zum teilen:

- Die „Freie Aalener Morgenpost“ (kann bei Interesse auch zugesandt werden)
- Video über die Aktion „Wie Waben verbunden“

Kontakt:

E-Mail: utopiaa@web.de
Projektwebseite: www.utopiaa.de
Ansprechpartner: Dr. Rolf Siedler
(Kath. Betriebsseelsorge)
aalen@rolfsiedler.de

Klima-Bildungs-camp: Transformation durch Postwachstum und Suffizienz? von Cambio

Wir sind **CAMBIO e. V.**, ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Dresden. Im Juni 2015 haben wir uns gegründet und zählen inzwischen über 30 Mitglieder. Wir organisieren unterschiedliche Veranstaltungen und die dazugehörige Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit. Dabei möchten wir auf einen wertschätzenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und unseren Mitmenschen aufmerksam machen und diesen stärken.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Im Mai 2020 fand unser erstes Online-Klima-Bildungscamp statt. Mit dem Bildungscamp wollten wir Menschen erreichen, die sich für Themen der Klimagerechtigkeit interessieren oder sich bereits aktiv dafür einsetzen. Wir wollten eine Plattform kreieren, auf der sich die Menschen untereinander austauschen und sich inspirieren können. Dazu luden wir Expert*innen zu unterschiedlichen Themenbereichen ein und kamen mit ihnen und den Teilnehmenden im Format des Web-Seminars ins Gespräch. Dabei ging es um die Themen Klima, Postwachstum, Suffizienz und ländlicher Raum. Beispielsweise zeigte Patricia Gallo in ihrem Vortrag zu globalen Auswirkungen der Klimakrise, dass manche Regionen der Erde besonders von den Folgen betroffen sind, obwohl ihr CO₂-Ausstoß im weltweiten Vergleich eher gering ist. Elisa Dauben erklärte, dass Klimawandel, Verknappung von Ressourcen, Finanzkrisen und soziale Krisen die Frage aufwerfen, wie sich unsere Welt nachhaltig entwickeln kann. Als einen Ansatz stellte sie die Postwachstums-idee vor. Thomas Zschornak berichtete in seinem Vortrag von dem Projekt einer enkeltauglichen Gemeinde.

Am Ende eines jeden Inputs hatten die Teilnehmenden Zeit und Raum, den Inhalt zu diskutieren und Erfahrungen, Tipps oder Schwierigkeiten aus dem eigenen Wirken zu teilen. Dabei sind wichtige und nachhaltige Verknüpfungen entstanden.



Die Beiträge der Referierenden wurden aufgezeichnet. Aus diesen Beiträgen produzierten wir im Nachgang ein kurzes Video, das einen Einblick in das Webinar gibt und wichtige Erkenntnisse und Informationen zu den einzelnen Themen vermittelt.



Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Das Bildungsformat des Web-Seminars war für uns neu und hat uns positiv überrascht. Teilnehmende aus ganz Deutschland konnten mitmachen, ohne lange Anfahrtsstrecken auf sich zu nehmen. Unser Anliegen, das Webinar interaktiv zu gestalten, funktionierte erstaunlich gut: Die Teilnehmenden diskutierten in Breakout-Räumen, wurden auf Whiteboards kreativ, verorteten sich auf Karten, nahmen an Umfragen teil und erstellten gemeinsam Mindmaps. Hilfreich war außerdem die Einrichtung einer Onlineplattform, auf der sich Referierende und Teilnehmende vor, während und nach dem Web-Seminar austauschen und vernetzen konnten. Die Aufzeichnung der Veranstaltung bot eine tolle Möglichkeit, Ergebnisse des Bildungscamps festzuhalten und für viele Interessierte zugänglich zu machen. Technische Probleme konnten wir durch eine gute Vorbereitung vermeiden. Insgesamt konnten wir viel Positives aus dem Digitalisierungsprozess rund um unser Online-Klima-Bildungscamp ziehen.

„Wir sind besonders stolz darauf, dass Teilnehmende motiviert wurden, eigene Aktionen und Projekte durchzuführen und an der globalen Transformation mitzuwirken.“

Projekt-ergebnisse zum teilen:

- Zusammenfassung aller Vorträge unseres Online-Klima-Bildungscamps
- Video zum Online-Klima-Bildungscamp

Kontakt:

E-Mail: info@cambio-aktionswerkstatt.de
Webseite: www.cambio-aktionswerkstatt.de
Facebook: @CAMBIOeV



Natur. Raum. Gestalten von barfuß

Der **barfuß e. V.** setzte bis Ende 2020 erlebnispädagogische Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung in der Region Dübener Heide nahe Leipzig um. Dazu luden wir verschiedene Gruppen wie z. B. Schulklassen, Feriengruppen oder Familien ein, die Natur zu entdecken und sich mit Nachhaltigkeitsthemen durch Ausprobieren und eigene Erfahrung zu beschäftigen. Die Teilnehmenden konnten dafür in unser Outdoorcamp kommen oder wir trafen uns mit ihnen an den jeweiligen Bildungseinrichtungen vor Ort.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

In unserem Projekt vermittelten wir Suffizienz- und Postwachstums-ideen an Schulklassen. Die Themen unserer drei Module waren: 1. Glück und Lebensstandard – mein Glück und meine Umwelt, 2. Permakultur – Naturerfahrung und nachhaltiges Gärtnern als Klimaschutz und 3. Klima und Alltag – Klimafolgen, Klimagerechtigkeit und Handlungsoptionen. Diese Module setzten wir zum Teil in Form von Projekttagen um, zum Teil durch Erstellen von Bildungsmaterialien, die wir an Schulen weitergaben. Die entwickelten Materialien und Methoden stellten wir in einer Multiplikator*innen-Veranstaltung und durch die Veröffentlichung auf der Webseite von barfuß e. V. zur weiteren Verwendung bereit.

In Modul 1 beschäftigten sich die Kinder ausgehend von einem Märchen mit der Frage, was sie glücklich und zufrieden macht und wie das mit ihrer Umwelt zusammenhängt. Dazu nutzten wir kreative Methoden wie z. B. Rollenspiele oder Collagen-Basteln. In Modul 2 setzten wir nachhaltiges Gärtnern mit den Teilnehmenden um, z. B. durch das Bauen von Erbsentipis. So konnten die Kinder anschaulich erfahren, dass Gärtnern nach Permakulturprinzipien gleich mehrfach eine positive Wirkung entfalten kann – für Mensch, Ökosystem und Klima. In Modul 3 schlugen wir den Bogen von den Themen Klimafolgen und Klimagerechtigkeit zu positiven Handlungsalternativen für Klimaschutz im Alltag, z. B. mit Geschichten des Gelingens. Wir entwarfen Spiele, die Zusammenhänge zum Thema Klima anschaulich machen, sowie eine Upcycling-Anleitung.



Diese Lern- erfahrung möchten wir teilen:

Wir haben mitgenommen, dass es wichtig ist, in Schulklassen-Projekten von Beginn an in engem Austausch mit den beteiligten Lehrkräften zu stehen. So können unterschiedliche Bildungsansätze und Vorstellungen zu Lerninhalten gut abgeglichen werden. Das Konzept des prozessorientierten Lernens, das nicht sofort sichtbare Ergebnisse liefert, wurde beispielsweise nicht von jeder Schule mit gleich großer Offenheit aufgenommen.

Im Projekt konnten wir Erfahrung mit digitalen Bildungsformaten sammeln: Wir erstellten Erklärvideos und entwarfen ein digitales Lernspiel, das online verfügbar ist. Wir sehen dies als gute Ergänzung zu herkömmlichen Methoden, denn Kinder und Jugendliche verbinden digitale Spiele mit Spaß und Entdeckerfreude, was einen Motivationsbonus für die BNE-Thematik bringt.

Unser Projekt hat zu einem spannenden Austausch und einer Vernetzung mit weiteren Akteur*innen im BNE-Bereich geführt, vor allem mit den Teilnehmenden unserer Multiplikator*innen-Veranstaltung mit Nachhaltigkeitsakteur*innen aus Leipzig und dem Raum Dübener Heide.

„Wir freuen uns besonders darüber, dass unsere Projektansätze nun an verschiedenen Stellen und von verschiedenen Menschen weitergesponnen werden. Denn: Auch große Stoffe werden aus kleinen Fäden gewebt!“



Projekt- ergebnisse zum Teilen:

- Bildungsmaterialien zum Thema Postwachstum und Suffizienz für den Einsatz in der Schule

Kon- takt:

Webseite: www.barfuss-ev.de
Facebook: @barfussverein

Suffizienz durch Permakultur – #ChangeMyClimate! von SONED

SONED e. V. ist ein entwicklungspolitischer Verein im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Unser Fokus liegt auf einer regional und global nachhaltigen Entwicklung im Sinne der SDGs. Dabei bedienen wir uns Werkzeugen der Permakultur. Regelmäßige Veranstaltungen, Vorträge, Workshops und Festivals zu entwicklungsbezogenen Themen zählen zu unseren primären Angeboten. Wir sind Teil verschiedener ökologischer und entwicklungspolitischer Netzwerke, wie z. B. dem Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlag (BER). Aktuell engagiert sich SONED e. V. auf dem afrikanischen Kontinent und im Inland. Vom ersten großen Schwerpunkt in Kenia aus hat sich in den letzten Jahren die Projektarbeit auf Ghana erweitert.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

In unserem Projekt drehte sich alles um Permakultur und Suffizienz für ein nachhaltiges Leben in der Stadt. Zusammen mit lokalen Kooperationspartner*innen ließen wir eine „Suffizienz durch Permakultur“-Projektwerkstatt und Workshopformate entstehen, mit denen wir Multiplikator*innen der Erwachsenenbildung und die breite Berliner Stadtgesellschaft erreichen wollten.

So entstand gemeinsam mit Schüler*innen der Schule für Erwachsenenbildung (SfE) in Design-Thinking-Workshops ein Leitfaden, der städtische Konsum- und Handlungsmuster mit ihren globalen Auswirkungen in Zusammenhang bringt und suffiziente Handlungsoptionen aufzeigt. In Kooperation mit dem Gemeinschaftsgarten Frieda Süd / Bauhütte-Kreuzberg und der SfE entstand als Schüler*innenprojekt ein Mehr-Zonen-Wasser-Biotop in der Friedrichstraße.

Durch die gezielte Verbindung von feuchten und trockenen Habitaten konnten wir eine essbare Randzone innerhalb des Stadtgartens etablieren, die einen Beitrag zur Umweltbildung und Stadtnatur leistet. Durch Workshops in Kooperation mit der Volkshochschule Friedrichshain-Kreuzberg sowie verschiedenen urbanen Gärten und Umweltbildungszentren ermöglichten wir unseren Teilnehmenden und Multiplikator*innen einen vielfältigen Einstieg in ein suffizientes Leben durch die Prinzipien der Permakultur. Unser „#ChangeMyClimate!“-Podcast, Videos und regelmäßige Challenges ermöglichten es, auch online bei unserem Projekt mitzumachen und Erfahrungen rund um nachhaltiges Stadtleben miteinander zu teilen. Für alle, die mehr zu Permakultur und Suffizienz wissen und sich engagieren möchten, dient unsere Webseite als Informations- und Netzwerksammlung.



Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Wir konnten durch eine neu entstandene Kooperation mit der Volkshochschule neue Zielgruppen erreichen. Interessant war dabei die heterogene Alters- und Milieustruktur der Teilnehmer*innen. Durch Altersunterschiede von bis zu 50 Jahren konnten Erfahrungen und konsumkritische Verhaltensweisen aus der Vergangenheit mit aktuellen verglichen und reflektiert werden. Diese Zeitreise hinterließ in allen Generationen einen bleibenden Eindruck.

Den Themenkomplex der Suffizienz konnten wir außerdem in die „Permakultur Akademie Deutschland“ tragen, die das diesjährige Jahrestreffen dem Thema Suffizienz durch Permakultur widmete. In diesem Rahmen konnten wir eine Vielzahl von Multiplikator*innen und Student*innen mit unserem Projekt #ChangeMyClimate! erreichen und Suffizienzstrategien in der Permakultur weiter vertiefen.

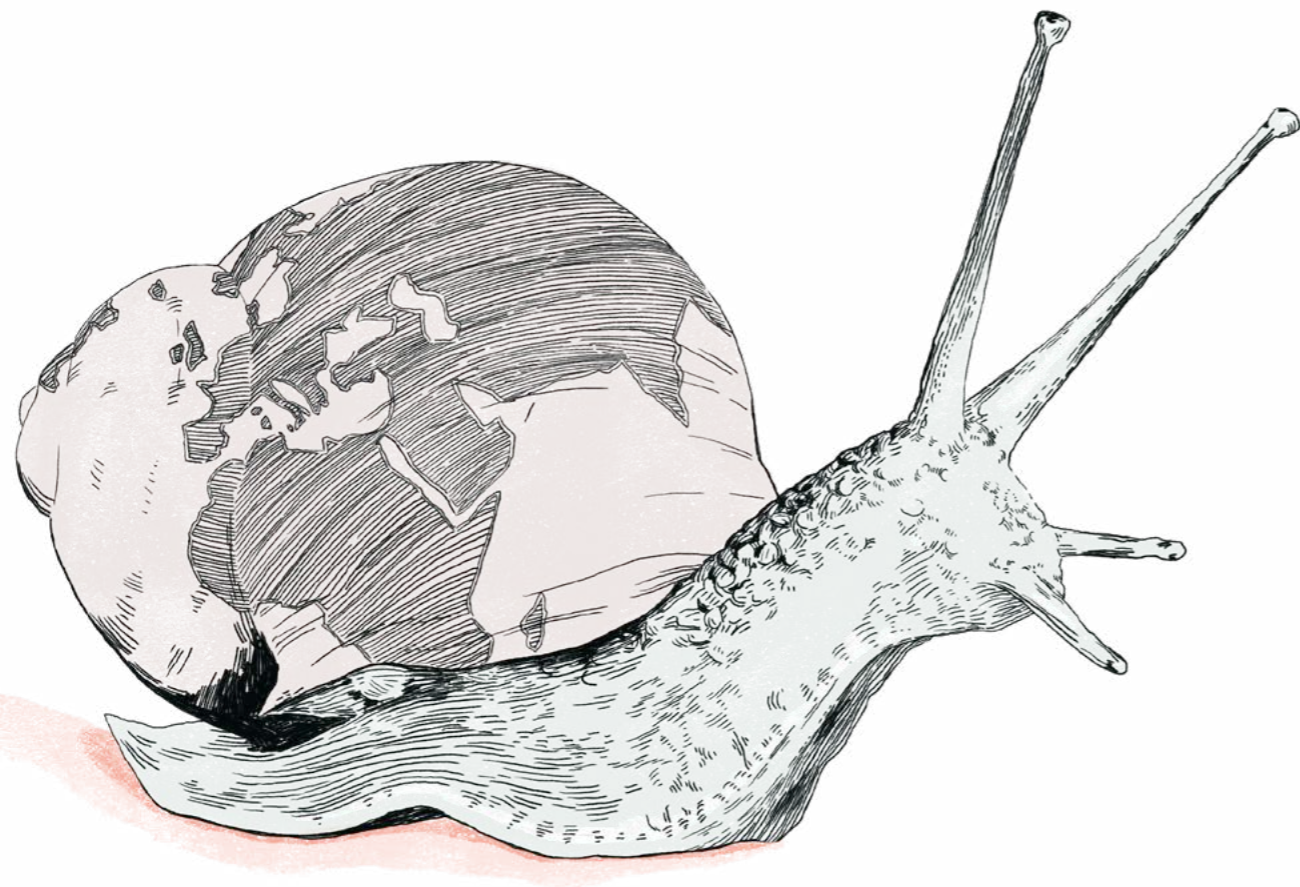
„Wir sind besonders stolz auf unser Bildungsposter, da es die beiden Themenkomplexe Permakultur und Suffizienz visuell verbindet.“

Projekt-ergebnisse zum teilen:

- Der erste Permakultur-und-Suffizienz-Podcast in Deutschland: #ChangeMyClimate
- Bildungsposter mit praktischen Tipps zu Postwachstum und Suffizienz im Alltag
- Anleitung für Challenges zu Postwachstum und Suffizienz
- Videos zu Projektvorstellung und den Challenges auf YouTube

Kontakt:

Annabella Jakob: info@soned.de
Webseite: www.soned.de
Projektwebseite: www.change-my-climate.eu
Facebook: @ChangeMyClimate
Instagram: @change_my_climate
Twitter: @changemyclimate



4.3 **Kampagnen-** projekte



Suffizienzstrategien für ein Gutes Leben – Alternativen für eine Gesellschaft jenseits des Wachstums von FairBindung

Das Kollektiv **FairBindung** setzt sich seit 2008 für eine nachhaltige, solidarische und global gerechte Welt ein. Wir verstehen unsere Arbeit als Beitrag zu einer sozialökologischen Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft und Gesellschaft. Wir gestalten Bildungs- und Mitmachangebote zu den Themen zukunftsfähiges Wirtschaften, Postwachstumsgesellschaft und sozialen Bewegungen im Globalen Süden.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Wie können sich Menschen vor Ort für eine zukunftsfähige und global gerechte Welt jenseits des Wachstums einsetzen? Auf diese Frage wollten wir mit unserem Projekt Antworten finden und neue Handlungsperspektiven aufzeigen. Dazu haben wir Aktionstage wie die Wandelwoche Berlin/Brandenburg 2019 oder den Global Degrowth Day 2019 und 2020 mit Beiträgen unterstützt und eigene Diskussionsveranstaltungen, Filmvorführungen und öffentliche Aktionen zum Erdüberlastungstag organisiert. Themen dabei waren unter anderem „zukunftsfähiges Wohnen“, „Commons“, „Strategien für ein gutes Leben aus Nord und Süd“ und „Wachstumskritik in Zeiten von Fridays for Future“. Eine humoristisch-utopisch gestaltete Zeitung, die aus der Zukunft (dem 23. November 2029) über positive Entwicklungen auf dem Weg einer sozialökologischen Transformation berichtet, war einer großen Tageszeitung beigelegt. Wir entwickelten mehrere Podcasts zu Themen wie „solidarischer Gesundheitsversorgung“ oder der Degrowth-Bewegung.

Wir entwickelten mehrere Podcasts zu Themen wie „solidarischer Gesundheitsversorgung“ oder der Degrowth-Bewegung. Außerdem versuchten wir, durch das Organisieren alternativer Stadttouren und die Arbeit in Netzwerken wie dem „Bündnis der Sozialen Solidarischen Ökonomie“ und der „Zivilen Enquete Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“, die Forderungen der Postwachstumsbewegung in die Politik und Verwaltung zu tragen. Auf einem Fachtag und verschiedenen Netzwerktreffen kamen engagierte Menschen aus der Zivilgesellschaft zusammen und diskutierten zu Postwachstumsstrategien für Berlin und die notwendigen politischen Rahmenbedingungen für eine sozialökologische Transformation.

Diese Lern- erfahrung möchten wir teilen:

Durch die Vielfalt der Formate und Themen im Projekt waren die öffentlichen Veranstaltungen sehr gut besucht. Dafür förderlich war die bereits bestehende Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen. Gerade bei relativ kurzen Projekten war es unserer Meinung nach sinnvoll, diese eng an bereits bestehende Aktivitäten und erprobte Formate anzubinden. Auf dieser Basis konnten wir mit weniger erprobten Formaten experimentieren (Onlineveranstaltungen, Podcasts).

Die direkte Kontaktaufnahme zu Politiker*innen gestaltete sich schwierig. Insgesamt zeigte sich, dass Bündnisse mit verschiedenen Akteur*innen zwar schlagfertiger sind, aber auch langsam arbeiten und in 18 Monaten nur begrenzt Einfluss auf politische Prozesse erzielt werden kann.

Insofern kann es sinnvoll sein, politische Lobbyarbeit eher bei größeren NGOs zu konzentrieren, da die Stärken von Vereinen wie FairBindung eher im Erreichen anderer Zielgruppen (breite Öffentlichkeit, engagierte Zivilgesellschaft) liegen. Nicht alle müssen alles machen.



Comic erschienen in der Morgen Zeitung

Projekt- ergebnisse zum Teilen:

- Morgen Zeitung
- FairBindung-Podcast
- Filmclip Deutscher Erdüberlastungstag 2019

Kon- takt:

Email: info@fairbindung.org
 Webseite: www.fairbindung.org
 Facebook: [@fairbindung.berlin](https://www.facebook.com/fairbindung.berlin)

Let's do it! Braunkohle stoppen. Transformation starten. von Konzeptwerk Neue Ökonomie

Das **Konzeptwerk Neue Ökonomie** ist seit 2011 ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein. Wir setzen uns für eine soziale, ökologische und demokratische Wirtschaft und Gesellschaft ein. Wir wollen weg von einer Ausrichtung am Profit- und Wachstumsprinzip, hin zu einer Wirtschaftsweise und Gesellschaftsform, die das Wohlergehen aller zum Ziel hat, einen respektvollen Umgang mit der Natur pflegt und folglich auch die natürlichen Grenzen der Ökosysteme wahrt.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Unser Projektfokus lag auf zwei Komponenten: Zum einen ging es darum, einen Beitrag zu einem schnellen Ausstieg aus der Braunkohle zu leisten. Zum anderen haben wir mit dem Projekt in die Zukunft geblickt und die Suche nach einer sozialökologischen Transformation der deutschen Braunkohleregionen in den Fokus genommen. Ein Schwerpunkt des Projekts lag auf der Zusammenarbeit mit Anwohnenden und Klima-Aktiven in der Leipziger Braunkohleregion. Wie auch im Rheinland und in der Lausitz steht dort ein tiefgreifender Strukturwandel an. Wie können wir diesen von unten mitgestalten? Wie kann ein Strukturwandel ökologisch nachhaltig sein und sich an den Bedürfnissen der Anwohnenden orientieren? Es entstand eine Informationskampagne, die mit Infoclips die Zustände in den drei Braunkohleregionen thematisiert, aus Perspektive der Anwohnenden den Alltag mit der Braunkohle beschreibt und gleichzeitig die klimapolitische Problematik aufzeigt, die mit dem Festhalten am Energieträger Kohle einhergeht.



Projekt- ergebnisse zum Teilen:

- Das gesamte Material des Projekts findet sich auf der Themenseite „Klima“ auf der Konzeptwerk-Webseite:
 - Broschüre „Solidarisch, klimagerecht & selbstbestimmt“ zu einem utopischen Ausblick auf das Dorf Pödelwitz im Jahr 2025
 - Infofilme „Die Bagger, die Dörfer, das Klima“ zu Perspektiven der Tagebau-Betroffenen



Diese Lern- erfahrung möchten wir teilen:

Mit dem Projekt haben wir uns Methoden des Transformative Community-Organizings (TCO) angeeignet. TCO ist als politische Organisierungsmethode in den USA weit verbreitet, in Deutschland jedoch bisher relativ unüblich. Kernidee des TCO ist es, Betroffene gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten für die strukturellen Ursachen ihrer Lage zu sensibilisieren und zu befähigen, politisch aktiv zu werden. Zentral ist dabei die Rolle der Organizer*innen. Sie bringen Betroffene zusammen, treiben Organisationsprozesse voran und erörtern gemeinsam mit Betroffenen Strategien für zivilgesellschaftliches Handeln. Genau das haben wir in der Leipziger Braunkohleregion getan: für einen suffizienzorientierten und sozialökologischen Umbau geworben und zu politischem Engagement inspiriert. Und es hat funktioniert. Mit Beharrlichkeit, kleinen Veranstaltungen und einigen Rückschlägen formierte sich Anfang 2020 eine Gruppe (größtenteils Anwohnende), die wächst, sehr gut in der Region verankert ist und die Arbeit auch über das Projektende hinaus fortführen wird. Bemerkenswert ist, dass die Aktiven vorher fast ausnahmslos nicht gesellschaftlich engagiert waren. Das finden wir großartig!

„Puh, dieser Tag hat mich sehr bewegt, vielen Dank. Für mich war es die erste Auseinandersetzung mit dem Thema. Ich freue mich auf weitere Diskussionen und mehr Austausch!“

(Eine Teilnehmende nach dem Workshop zum Thema Rassismuskritik in der Klimagerechtigkeitsbewegung)

Kon- takt:

Ansprechperson: Felix Wittmann
Email: f.wittmann@knoe.org
Webseite: www.soned.de
Projektwebseite: www.konzeptwerk-neue-oekonomie.org
Facebook: @Konzeptwerk
Twitter: @NeueOekonomie



Suffiziente Mobilität statt SUVs –

Entwicklungs- und rohstoffpolitische Impulse zur Verkehrswende von PowerShift

PowerShift e. V. ist eine Berliner NGO. Für eine ökologisch und sozial gerechtere Weltwirtschaft setzen wir unsere Expertise in der Handels-, Rohstoff- und Klimapolitik ein. Mit umfassenden Recherchen durchleuchten wir politische Prozesse, benennen die Probleme eines ungerechten globalen Wirtschaftssystems und entwickeln Handlungsalternativen. Um unsere Ziele zu erreichen, formulieren wir politische Forderungen, betreiben Informations- und Bildungsarbeit und schmieden starke Bündnisse.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Aus dem Projekt ist das zivilgesellschaftliche Bündnis „Berliner Straßen für alle“ entstanden, das die Verkehrswende in Berlin vorantreibt. Seit Anfang 2019 koordiniert PowerShift diese neue Vernetzung von umwelt- und mobilitätspolitischen Initiativen in Berlin.

Im Zentrum unserer gemeinsamen Forderungen steht die Vision einer klimafreundlichen und lebenswerten Stadt. Nicht der Autoverkehr, sondern die Bedürfnisse der Menschen sollen die Nutzung des öffentlichen Raumes bestimmen. Dafür entwickelte das Bündnis sieben Forderungen, die wir mit offenen Briefen, Onlineseminaren, Podcasts und der Teilnahme an (Fahrrad-)Demos sowie einem Aktionskit an die Berliner Politik und eine breite Öffentlichkeit herantragen – von der Umwandlung von Parkplätzen im öffentlichen Raum über autofreie Kieze bis hin zur Befreiung Berlins von fossilen Verbrennerfahrzeugen.

Wir knüpfen an das vom Land Berlin verabschiedete Mobilitätsgesetz an und wollen die Verkehrswende weiterentwickeln.

Das Mobilitätsgesetz schreibt erstmals den Vorrang von Fuß-, Rad- und öffentlichem Nahverkehr vor. Dafür muss der derzeit völlig bevorzugte Verkehrsträger Auto zurückgedrängt werden. Die Dominanz des Autoverkehrs verringert nicht nur Luftqualität, Sicherheit und Lebensqualität, sondern vereinnahmt auch den öffentlichen Raum und macht ihn für alle, die sich nicht im Auto fortbewegen, weniger nutzbar und unattraktiv. Berlin muss sich vom Auto als Privat-Pkw befreien und den öffentlichen Raum neu verteilen. Unser Erfolgsmaßstab: die Halbierung der Anzahl der Autos in Berlin alle zehn Jahre und die Schaffung neuer Mobilitäts- und Lebensräume für die Menschen dieser Stadt.



Diese Lernerfahrung möchten wir teilen:

Erneut machten wir die Erfahrung, dass wir starke Bündnisse mit anderen Organisationen bilden müssen, um auf politischer Ebene Dinge voranzutreiben. Durch das von uns initiierte Bündnis „Berliner Straßen für alle“ ist es uns gelungen, das Thema der Verkehrswende und die schädlichen Folgen

des Autoverkehrs einer breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen. Gemeinsam haben wir Forderungen entwickelt, die wir an politische Entscheidungsträger*innen und Journalist*innen herantragen. So können wir uns aktiv in die Kommunalpolitik einbringen.



Projekt- ergebnisse zum Teilen:

- Positionspapier „Berliner Straßen für alle“ mit den sieben Forderungen des Bündnisses
- Aktionskit, mit dem sich die Verkehrswende in der Nachbarschaft auf die Straße bringen lässt
- Podcast „Berliner Straßen für alle“
- Podcast „Ein E-Auto macht noch keine Verkehrswende“
- Aktionsvideo „Verkehrswende endlich anpacken!“
- Kurzinterviews mit Akteur*innen aus dem Bündnis „Berliner Straßen für alle“
- Gesammelt finden sich die Projektergebnisse unter folgendem Link

„Wir machen weiter, weil wir das hier als lebenswerten Ort empfinden und auch endlich so kennenlernen konnten. Plötzlich ist die Straßenecke nicht mehr nur ein Ort, der gefährlich ist auf dem Weg zur Schule für meine Kinder, sondern ein Ort, wo sie spielen und Kinder aus der ganzen Nachbarschaft kennenlernen. Das empfinden viele von uns als einen echten Fortschritt.“

(Daniel Mittler, Mitglied von PowerShift und Greenpeace, setzt sich für eine Spielstraße ein)

Kontakt:

Email: info@power-shift.de
 Webseite: www.power-shift.de
 Facebook: [@PowerShift.eV](https://www.facebook.com/PowerShift.eV)
 Instagram: [@powershift_ev](https://www.instagram.com/powershift_ev)
 Twitter: [@PowerShift_eV](https://twitter.com/PowerShift_eV)

#NOPLANETB Challenge: die Social-Media-Kampagne von finep

Wir von **finep** kümmerten uns als Projektträger um die Öffentlichkeitsarbeit des gesamten NOPLANETB-Projekts in Deutschland. Im Rahmen der Social-Media-Arbeit ging es darum, Sichtbarkeit für die einzelnen Teilprojekte zu schaffen und die Themen von NOPLANETB in Deutschland – Klimakrise, Postwachstum und Suffizienz – nach außen zu tragen.

Das ist in unserem Projekt entstanden:

Im Rahmen einer Selbstexperiment-Reihe starteten wir alle zwei Wochen über unsere Social-Media-Kanäle eine neue Challenge rund um die Themen klimafreundliches Leben, Postwachstum und Suffizienz und fragten dabei: Was ist genug? Und kann nachhaltig Leben Spaß machen? In den insgesamt 22 Challenges ging es zum Beispiel darum, eine Woche lang vegan zu essen, beim Einkauf auf Plastikverpackungen zu verzichten, Do-it-yourself-Gemüsebrühe ausprobieren oder Upcycling-Kunstprojekte zu starten.

In einem Auftakt-Post lieferten wir Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema, die zeigen, welche Problematik die Challenge aufgreift und wie mit ihr ein Beitrag zur Nachhaltigkeit im eigenen Alltag geleistet werden kann. Außerdem teilten wir Social-Media-Profile oder Webseiten, die Rezepte oder Tipps zur Umsetzung der Challenge bieten.

Dabei machten wir aus der NOPLANETB-Challenge eine Team-Challenge: Fast alle aus dem finep-Team nahmen eine Challenge an und teilten in einem Post ihre persönlichen Erfahrungen. Durch diese Storytelling-Komponente brachten wir eine persönliche Note ein und wollten zeigen: Wenn wir das können, könnt ihr das auch!



Mit der Challenge wollten wir vor allem Menschen ansprechen, die sich bislang eher weniger mit den Themen Klimakrise und Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben. Die Challenge-Aufgaben konzipierten wir so, dass sie einfach auszuprobieren waren. Auch durch die Dauer einer Challenge von nur einer Woche versuchten wir, ein möglichst niedrigschwelliges Online-Mitmachangebot zu schaffen.

Diese Lern-erfahrung möchten wir teilen:

Wir haben die Challenges über neu gegründete Social-Media-Profile laufen lassen. Um dennoch möglichst viele Menschen auf unsere Posts aufmerksam zu machen, recherchierten wir beliebte und viel verwendete Hashtags zum jeweiligen Thema und nahmen diese in unsere Beiträge auf.

Außerdem verlinkten bzw. erwähnten wir passende Profile oder Seiten in unseren Posts und in den Beiträgen zur Challenge in unserer Instagram-Story, um diese direkt auf uns aufmerksam zu machen. Eine gute Möglichkeit für eine größere Reichweite war außerdem die Kooperation mit anderen Usern. So nahmen thematisch passende Kanäle eine der Challenges an und teilten abschließend ihren Erfahrungsbericht mit Bild- oder Videoaufnahmen. Damit wurde die Challenge sowohl über ihr Profil als auch über unseres publik gemacht.

„Es hat sich gut angefühlt, meinem ‚Müll‘ neu zu betrachten und in etwas Schönes und Brauchbares zu verwandeln.“ – „Fazit: Kreativer Spaß mit Überraschungsfaktor – haben wir ganz gut gemacht!“

(Challenge-Teilnehmende)



Projekt-ergebnisse zum Teilen:

Alle Posts unserer Challenge lassen sich über **#NOPLANETBChallenge** auf Facebook und Instagram finden.

Kontakt:

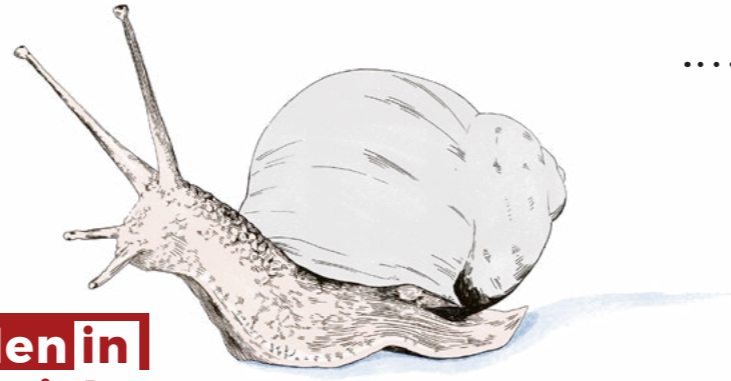
Email: info@finep.org
 Webseite: www.finep.org
 Facebook: [@finep.macht.projekte](https://www.facebook.com/finep.macht.projekte)
 Instagram: [@finep_macht_projekte](https://www.instagram.com/finep_macht_projekte)

NOPLANETB Challenge

Mach mit!

In der Social-Media-Welt gilt: „In der Kürze liegt die Würze!“ Wenn es um komplexe globale Themen geht, ist das gar nicht so einfach umzusetzen. Unser Tipp: Es lohnt sich, auf die Profile anderer zu schauen und sich inspirieren zu lassen.

Projekt- ergebnisse **zum Teilen in** der Übersicht



Anleitungen und Handreichungen für die Bildungs- arbeit:

ANU:

- Handreichung: „Suffizienz und Postwachstum – Bildungsinhalte, -methoden und -formate für den Einsatz in Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Handreichung für Multiplikator*innen der außerschulischen Umweltbildung und BNE“, 2020
- „Literaturempfehlungen Postwachstum“, 2019

netzwerk n:

- Good-Practice-Sammlung: Flohr, Michael; Markus, Luca (Hg.): Suffizienz an Hochschulen im ländlichen Raum, 2020 (Open Access)
Die Broschüre kann bei Übernahme der Versandkosten unter good@netzwerk-n.org bestellt werden.

PowerShift:

- Aktionskit, mit dem sich die Verkehrswende in der Nachbarschaft auf die Straße bringen lässt.

SONED:

- Bildungsposter mit praktischen Tipps zu Postwachstum und Suffizienz im Alltag
- Anleitung zu Challenges zu Postwachstum und Suffizienz

Materialien für den Ein- satz in der Schule:

barfuß:

- Bildungsmaterialien zum Thema Postwachstum und Suffizienz für den Einsatz in der Schule

Mida Solena:

- Handreichung für Lehrpersonen „Mit BISS gegen den Klimawandel – Bildung für Suffizienz und Selbstversorgung“

Pod- casts:

FairBindung:

- FairBindung-Podcast

PowerShift:

- Podcast „Berliner Straßen für alle“
- Podcast „Ein E-Auto macht noch keine Verkehrswende“

SONED:

- Der erste Permakultur- und Suffizienz-Podcast in Deutschland: #ChangeMyClimate

Video /Film:

Cambio:

- Video zum Online-Klima-Bildungscamp

Common Future:

- Kurzfilm über die kommunale Wandelwerkstatt „MitMischen“

Eine-Welt-Forum Mannheim:

- Videoreihe „#MAchhaltig engagiert“

FairBindung:

- Filmclip Deutscher Erdüberlastungstag 2019

Konzeptwerk Neue Ökonomie:

- Infofilme „Die Bagger, die Dörfer, das Klima“ zu Perspektiven der Tagebaubetroffenen

Mida Solena:

- Ein BiSS in den Luna-Burger – Ein Beispiel für die Selbstversorgung auf dem Bauernhof
- HOF LUNA – Ein Bauernhof und Lernort für Lebendige Landwirtschaft

netzwerk n:

- Videoporträt „Kapuzinergarten Eden – Klimagarten Eichstätt“

PowerShift:

- Aktionsvideo „Verkehrswende endlich anpacken!“
- Kurzinterviews mit Akteur*innen aus dem Bündnis „Berliner Straßen für alle“

SONED:

- Videos zu Projektvorstellung und den Challenges auf YouTube

UtopiAA:

- Video über die Aktion „Wie Waben verbunden“

Social-Media- Kampagnen:

Eine Welt Forum Mannheim:

- Social-Media-Kampagne #MAchhaltig mit Porträts auf Instagram: @eine_welt_forum_mannheim

finep:

- #NOPLANETBChallenge auf Instagram: @finep_macht_projekte, Facebook: @finep.macht.projekte

Sonstige Publikatio- nen:

UtopiAA:

- Die „Freie Aalener Morgenpost“ aus dem Jahr 2030 (*kann bei Interesse auch zugesandt werden*)

FairBindung:

- Morgen Zeitung aus dem Jahr 2029

Konzeptwerk Neue Ökonomie:

- Broschüre „Solidarisch, klimagerecht & selbstbestimmt“ zu einem utopischen Ausblick auf das Dorf Pödelwitz im Jahr 2025

PowerShift:

- Positionspapier „Berliner Straßen für alle“ mit den sieben Forderungen des Bündnisses

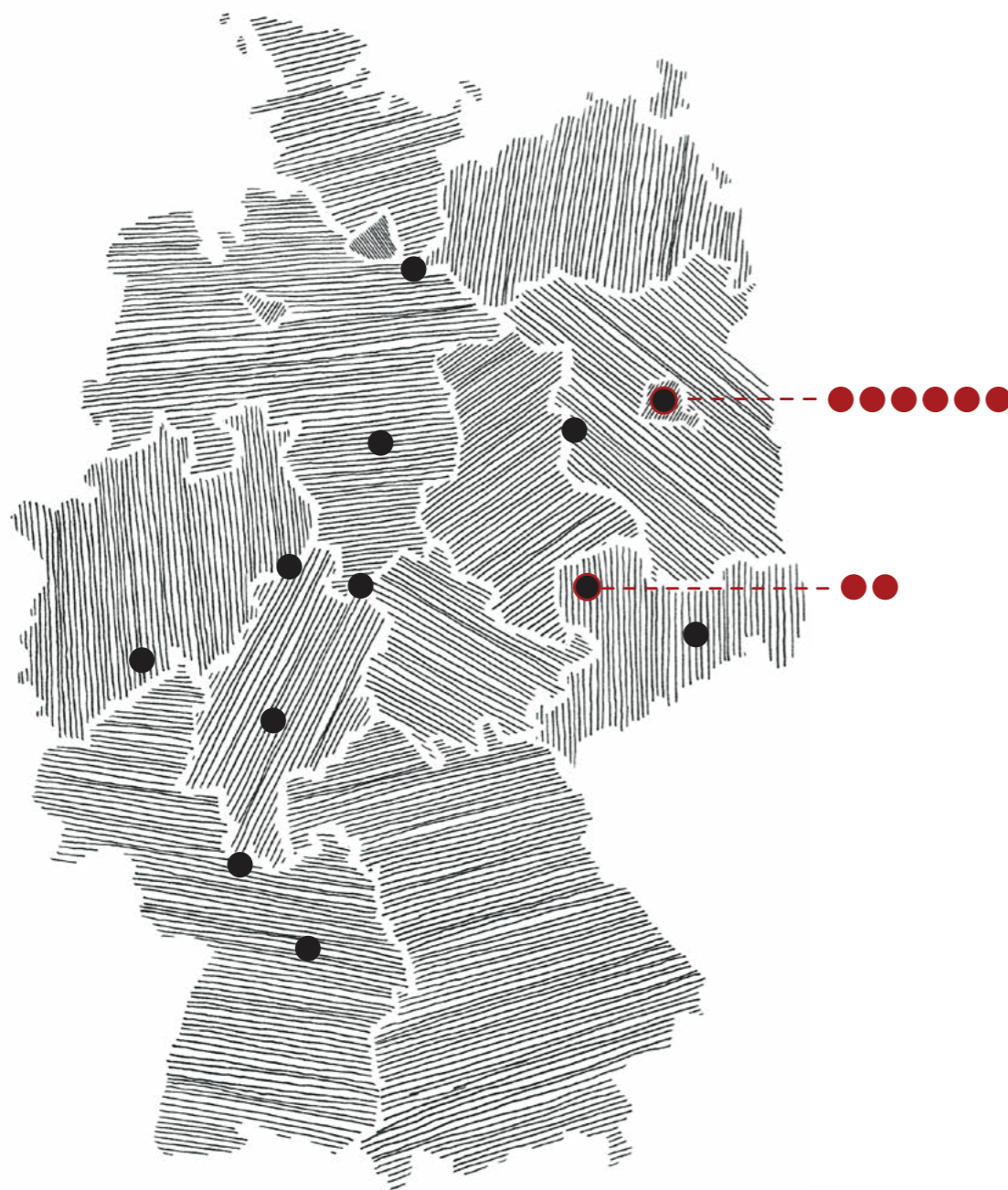
Cambio:

- Zusammenfassung aller Vorträge des Online-Klima-Bildungscamps

NOPLANETB **Projekte in Deutschland**

Im- pres- sum

fin·e+p
akademie



Herausgeber: akademie des forums für internationale entwicklung + planung (finep)
Plochinger Str. 6, 73730 Esslingen
Kontakt: Tel.: 0711 / 93 27 68-0
info@finep.org
www.finep.org | Projektwebseite: de.noplanetb.net



@finep_macht_projekte



@finep.macht.projekte

Die akademie des forums für internationale entwicklung + planung (finep) ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation und Projektträger von NOPLANETB in Deutschland.

Redaktion: Hanna Georges (verantwortlich), Kai Diederich

Weitere redaktionelle Inhalte: Ansprechpersonen der dargestellten Projekte

Lektorat: Verlagsbüro Jörg Exner

Layout und Satz: Fleur Groot - Illustration + Design - www.fleurgroot.com

Bildquellen: ©finep, ©Fleur Groot, ©Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Bundesverband e. V., ©Mida Solena gGmbH, ©netzwerk n e. V., ©Kath. Betriebsseelsorge Aalen, ©barfuß e. V., ©CAMBIO e.V., ©Eine-Welt-Forum Mannheim e. V., ©FairBindung e. V., ©Konzeptwerk Neue Ökonomie e. V., ©PowerShift – Verein für eine ökologisch-solidarische Energie- & Weltwirtschaft e.V., ©Common Future e. V., ©Southern Networks for Environment and Development Berlin Friedrichshain e. V.

Esslingen, April 2021

Diese Broschüre wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Diese Broschüre wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt. Für den Inhalt ist allein die akademie des forums für internationale entwicklung + planung (finep) verantwortlich, die Broschüre gibt nicht die Position der Europäischen Union wieder.

